

Erscheint wöchentlich siebenmal... MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Doletjeva ulica 6



Abonnements-Annahme in Maribor... Einzelnummer 1 bis 2 Din

# Mariborer Zeitung

## Garraut erfolgreich

### Die Portefeuilles noch nicht definitiv verteilt / Paul-Boncour, Bonnet und Daladier sollen im neuen Kabinett verbleiben?

(Siehe zunächst Seite 2.)

Paris, 26. Oktober.

Die Verhandlungen, die der designierte Ministerpräsident Garraut mit den Vertretern der Parteien begonnen hat, scheinen günstig fortzuschreiten. Die Portefeuilles sind allerdings noch nicht ganz besetzt, doch will Sarraut, wie verlautet, vor allem die Kontinuität in der Politik der alten und der neuen Regierung auf die Art und Weise gewahrt sehen, daß die

Minister Bonnet, Daladier und Paul-Boncour im Kabinett verbleiben. Die Frage, auf welche Gruppen sich die neue Regierung in der Kammer stützen soll, ist nach wie vor ungelöst. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß sich auch ein radikalsozialistisches Ministerkabinett mit Unterstützung einiger Zentrumsgruppen halten könne, wobei ja die Möglichkeit einer Erweiterung nach rechts zu nicht verschüttet seien.

## Hitlers Wahlturnee

Der Kanzler wird in 15 Großstädten sprechen. — Hitler sprach gestern vor 30.000 Zuhörern in Hannover.

Berlin, 26. Oktober.

Reichskanzler Adolf Hitler hat gestern seine große Wahlwerbungsreise im Flugzeug angetreten. Auf seinem ersten Stoppenflug berührte er zuerst Hannover, wo er vor 30.000 Zuhörern heftigst dieselben Gedanken entwickelte, wie im Berliner Sportpalast: keine Verhandlungen mit dem Westen ohne praktische und grundsätzliche Gleichberechtigung Deutschlands am Verhandlungstisch.

Auch Göring hat sich in Preußen auf die Erringung der Wahlen geworfen. Der preussische Ministerpräsident sprach gestern in Stettin.

## Roosevelt gegen Ford

Der Staat entzieht dem Autokönig die Motorenlieferungen für Heer und Marine.

Washington, 26. Oktober.

Die Regierung Roosevelts hat nun gegen den Autokönig Ford einen entscheidenden Schlag geführt, da dieser sich bekanntlich weigert, den Industriekodex im Rahmen der NIRA zu unterzeichnen. Ford kann nun nicht mehr damit rechnen, daß Aufträge von Motorenlieferungen für Heer und Marine an ihn vergeben werden.

## Abrüstungsverhandlungen nur in Genf

Genf, 26. Oktober.

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat unter dem Vorsitz Hendersons auf Vorschlag des französischen Delegierten Massigli einen Antrag angenommen, demzufolge die Fragen der Abrüstung ausschließlich vor dem Genfer Forum und nicht auswärtig verhandelt werden können, wie

dies in den Anträgen der Sowjetunion, Polens und der Kleinen Entente zum Ausdruck gekommen sei. Man hofft nun, daß auch der Hauptausschuß der Konferenz diesen Antrag im Plenum ohne Debatte annehmen werde. In Völkerverbänden wurde dieser Beschluß mit Befriedigung aufgenommen.

London, 26. Oktober.

Bei einer Nachwahl in Cad-Zuidhall erlebten die Konservativen eine starke Niederlage. Während die Konservativen im Jahre 1931 14.521 Stimmen erhielten, vermochten sie diesmal kaum 12.950 Stimmen zusammenzubringen. Den Sieg erringt die Labour Party mit 17.790 Stimmen.

## Sensationeller Mordprozess in Novomesto

Vor dem Kreisgericht in Novo mesto begann Mittwoch vormittag der große Sensationsprozess gegen die Brüder Andreas u. Anton Mali aus St. Vid bei Steina und die Geliebte des ersteren, die 29-jährige Näherin Maria Golmaja aus Golmit in Oberkrain. Alle drei haben sich wegen Ermordung von Andreas' Gattin Amalia, geb. Anzkovar, zu verantworten. Das Motiv der Tat war Habgier und die Beteiligung der unbekannteren Gattin bzw. Nebenbuhlerin über die Begebenheit hat auch die „Mariborer Zeitung“ seinerzeit ausführlich berichtet.

Am 26. April nachts wurde die Besitzerin Amalia Mali durch Messerstiche bestialisch ermordet. Die Anstifter waren die Golmajer und der Gatte Andreas, während die Tat selbst Andreas' Bruder, der 24-jährige Anton, beging. Es wurde ein Raubmord imigiert. Tatsächlich flüchtete Anton Mali nach der Tat und tat alles, um einen Raubmord glaubwürdig erscheinen zu lassen. Schon in kürzester Zeit konnte jedoch der wahre Sachverhalt ermittelt werden.

Andreas Mali, der trotz seiner ein Jahr früher eingegangenen Heirat die Beziehun-

gen zu seiner Freundin nicht aufgab und öfters nach Golmit kam, sowie die Golmajer überredeten Anton Mali, der bei Tržič wohnte, dazu, heimlich nach St. Vid zu fahren und seine Schwägerin zu beseitigen, während sein Bruder, der Gatte seines Opfers, alles nötige vorbereitete und den vom Raubmörder Ueberfallenen spielte. Andreas wollte durch die gewalttätige Beseitigung der Gattin alleiniger Besitzer des ziemlich ausgedehnten Besitzes und Geschäftes werden, um dann seine Geliebte zu ehelichen. Anton Mali sollte für seine Unterstützung bei der Durchführung des Planes reichlich belohnt werden.

Bei der Konfrontierung schob ein Angeklagter die Schuld dem andern zu, schließlich mußten jedoch alle drei die Schuld zugestehen.

Die Verhandlung, für welche ein ungemein großes Interesse herrscht, wurde Donnerstag vormittag fortgesetzt und auch abgeschlossen. Das Urteil wird für den kommenden Dienstag erwartet.

## Börsenberichte

Zürich, 26. Oktober. Devisen: Paris 20.206 London 16.33, Newyork 313, Mailand 97.23 Prag 15.325, Wien 57.10, Berlin 123.125.

\*

Ljubljana, 26. Oktober. Devisen: Berlin 1362.36 bis 1373.16, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 180.64 bis 182.21, Newyork Scheff 3774.94 bis 3803.20, Paris 223.93 bis 225.05, Prag 169.84 bis 170.70, Triest 301.35 bis 303.75, österr. Schilling (Preisw.-clearing) 8.70.

## Die Maus im Bienenkorb

Vor kurzem fand ein Jäger, der in der Nähe von Berlin eine große Bienenzucht betreibt, im Bienenkorb eine verendete Maus. Das Tier war mit einem Mantel aus Harz umgeben, der luftdicht abgeschlossen war. Es kommt nicht selten vor, daß ein so nachhaltiges Tier wie die Maus sich in den Bienenkorb zwängt, um den süßen, dort aufgespeicherten Honig zu schlucken. In jedem Fall aber muß der Eindringling seine Raublust mit dem Tode büßen. Das ganze Bienenwolk stirzt sich während auf ihn und bearbeitet ihn solange mit den Stacheln, bis er stirbt. Um zu verhindern, daß der in Verwesung übergehende Tierkadaver den ganzen Bienenstock verpestet, schaffen ihn die Bienen mit vieler Mühe hinaus. Wenn die Tierleiche aber zu groß ist, so wird sie in eine Schicht eingeschüttet, die aus einer harzähnlichen Masse (nicht etwa aus Wachs) besteht, die die Insekten aus den Knospen bestimmter Pflanzen gewinnen. Diese Schicht umschließt den Kadaver luftdicht, so daß die Tierleiche zwar den ein- und ausfliegenden Bienen im Wege ist, aber nicht ihre fleißige Arbeit durch den Verwesungsgeruch unmöglich macht.

## Die Utopie des Index-Dollars

Roosevelts wirtschaftspolitische Rundfunkrede. — Der Dollar fällt, Effektenkurse steigen. — Der Dollar zwischen Goldpreis und Warenpreis.

Roosevelt ist von der fixen Idee befallen, den Dollar vom Golde abzuhängen und seinen Wert nach den Warenpreisen zu orientieren. Seiner Meinung nach ist der Tiefstand der Warenpreise, namentlich der der Rohstoffe, die Hauptursache der Depression. Da alle bisherigen Bemühungen, nationale und internationale, nicht vermocht haben, auf der alten Währungsbasis des Goldes eine Steigerung der Warenpreise herbeizuführen, will Roosevelt den umgekehrten Weg gehen und den Wert der Währung nach der jeweiligen Höhe der Warenpreise bemessen.

Er hat sich schon während der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zu dem Gedanken einer sogenannten manipulierten Forderung bekannt. Die Sache ist dann wieder in der Versenkung verschwunden, aber er hat jetzt, angesichts des erneuten Wollens der Konjunktur und der Auflehnung der Farmer gegen sein bisheriges Wirtschaftsregime, den Plan wieder hervorgeholt und kürzlich in einer Rundfunkansprache als die einzig mögliche Rettung der amerikanischen Wirtschaft verkündet. Ihm schwebt eine Erhöhung der Rohstoffpreise auf das Niveau des Jahres 1923 vor. Um sie zu erreichen, soll der Dollarwert so weit abgesenkt werden, bis die Preise nominell den damaligen Notierungen des Dollarkurses in diesem Sinne stehen in einer Fixierung des Ankaufspreises für das innerhalb der Vereinigten Staaten gewonnene Gold, unabhängig vom Weltgoldpreis, lediglich nach einer von der Regierung festzusetzenden Stala. Wenn beispielsweise wie jetzt der Dollar, der auf etwa 70% seiner Goldparität gestiegen ist, das im Interesse der Warenpreise erwünschte Kursniveau überschreitet, würde der Goldankaufspreis künstlich hochgehalten werden, um den Dollarkurs so wieder herabzudrücken. Bei einem zu starken Fallen des Dollarkurses und entsprechend einer zu starken Erhöhung der Preise würde das umgekehrte Verfahren eingeschlagen werden.

Die englische Zeitung „Evening Standard“ nennt diesen Plan Roosevelts den „größten und gewagtesten Versuch in der Währungskontrolle“. Die großen Newyorker Bankiers und Wirtschaftsjuristen in Wallstreet halten ihn für eine Utopie, für undurchführbar und entnützlich. Sie befürchten, daß das Vertrauen zum Dollar dadurch völlig zerstört werden wird. Die Farmer, deren Beruhigung die Rundfunkrede Roosevelts in erster Linie dienen sollte, lehnen die etwas komplizierten Gedankengänge des Präsidenten ebenfalls ab und erklären sie für reinen Sophismus. Sie geben sich allerdings überhaupt nicht die Mühe, die Zusammenhänge durchzudenken, sondern verstoßen sich wie eigeninnige Kinder auf die Forderung: höhere Preise für Agrarprodukte, die die Erzeugungskosten decken.

Das Preisproblem liegt in den Vereinigten Staaten im Augenblick allerdings besonders schwierig. Als Roosevelt im April den

Dollar vom Golde ablöste und ihn sich selbst überließ, war seine Absicht, auf dem Wege der Währungsabwertung eine Preissteigerung zu erreichen. Die ist natürlich eingetreten, aber nur in Papierdollars gerechnet. In Gold bewertet sind die Warenpreise, mit gewissen Schwankungen, dauernd noch weiter zurückgegangen. Der Index stand in dem Augenblick, als die Dollarabwertung einsetzte, auf 82.9 (1913 = 100), Anfang Oktober war er auf 68.1 gefallen. Das bedeutet, daß die künstliche Preisserhöhung zwar in rein innerwirtschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten eine gewisse Verbesserung der Lage darstellt, daß sie aber für die wirtschaftlichen Beziehungen nach außen nicht nur unwirksam blieb, sondern daß sich

bei ihnen die Preissituation sogar noch verschlechtert hat. Das fällt bei den starken Exportbedürfnissen der amerikanischen Agrarproduktion (Getreide, Baumwolle) natürlich sehr stark ins Gewicht. Innerwirtschaftlich aber ist die Preisentwicklung für Industrieerzeugnisse und Agrarprodukte sehr verschiedene Wege gegangen. Der Ueberfluß an letzteren hat die landwirtschaftliche Preiskurve unten gehalten. Dieses Auseinanderklaffen der Preissphäre ist ja die eigentliche Ursache der augenblicklichen Schwierigkeiten und der Erregung in Farmkreisen. Es ist aber nicht abzusehen, wie Roosevelt dieses Problems mit den von ihm in Aussicht genommenen Mitteln Herr werden will. Er hat zwar in seiner Rede den Bauern eine weitere Er-

höhung der Preise für ihre Erzeugnisse in Aussicht gestellt, er hat aber nicht gesagt, wie er das bewerkstelligen will. Es würde — so druckte er sich aus — „in der einen oder der anderen Weise“ zustandegebracht werden.

Man wird es den Bauern nicht verdenken, wenn sie diesen unbestimmten Ankündigungen gegenüber skeptisch bleiben und ihren Streik durchführen. Im übrigen hat die Rede Roosevelts, die auf jeden Fall den Entschluß verrät, eine weitere Abwertung des Dollars herbeizuführen, sich sofort in einer Effektenhausse an der Newyorker Börse ausgewirkt. Es ist die Flucht des Kapitals aus der wieder wankenden Währung in die Sachwerte.

### Titulescu in Beograd

Beisprechungen des rumänischen Außenministers mit dem Leiter der jugoslawischen Außenpolitik.

Belgrad, 25. Oktober.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist auf der Rückreise nach Athen hier eingetroffen und wurde von den Vertretern der Behörden feierlich begrüßt.

Belgrad, 25. Oktober.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist um 8 Uhr 45 hier eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatte sich am Bahnhof Außenminister Dr. Jevtic mit mehreren hohen Beamten des Außenministeriums eingefunden. Titulescu übernachtete auf der rumänischen Gesandtschaft und wird im Laufe des morgigen Tages längere Besprechungen mit dem jugoslawischen Minister des Aeußeren haben.

### 12.000 Kommunisten in Japan in Haft.

Tokio, 25. Oktober.

Nach einer Mitteilung des japanischen Innenministeriums befinden sich derzeit etwa 12.000 Kommunisten in Japan in Haft. Von einer Freilassung ist keine Rede. Die Kommunisten werden wahrscheinlich in ein Konzentrationslager gebracht werden.

### Umbildung des Kabinetts Hitler?

Göring soll Sicherheitsminister werden. — Papen übernimmt das Außenministerium. — Neurath geht als Botschafter nach London.

Paris, 25. Oktober.

Der Berliner Berichterstatter des „Temps“ meldet auf Grund von Informationen aus wohlunterrichteter Quelle, daß sich Hitler mit dem Gedanken trägt, seine Regierung umzubilden. Es besteht die Absicht, ein Sicherheitsministerium ins Leben zu rufen, als dessen Leiter General Göring auszuwählen ist. Freiherr von Neurath, der jetzt den Posten eines Reichsaußenministers bekleidet, soll durch den Vizekanzler von Papen ersetzt werden und auf seinen Londoner Botschafterposten zurückkehren. Der bisherige Reichswehrminister von Blomberg soll ebenfalls zurücktreten und durch den General Freiherr von Epp ersetzt werden. Die Kabinettsbildung soll in der nächsten Zeit erfolgen.

### Von Schweinen aufgefressen.

Rom, 25. Oktober.

In der Gemeinde Cortona ereignete sich auf einem Gehöft ein schrecklicher Vorfall. Eine 55jährige Bäuerin wurde beim Schweinefüttern von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte bewußtlos zu Boden. Als Nachbarn auf das überlauten Grinsen der Schweine aufmerksam wurden, hielten sie nachschauend, und bemerkten zu ihrem Entsetzen, daß die alte Frau bereits bis auf die Knochen von den Tieren angenagt worden war. Jede Hilfe war vergebens. Die Schweine hatten den Körper der Unglücklichen in eine blutige, unförmige Masse verwandelt.

### Der Papst beichtigt neue Heizzentrale des Vatikans



Die Vatikanstadt hat für den kommenden Winter eine neue Heizanlage fertiggestellt und

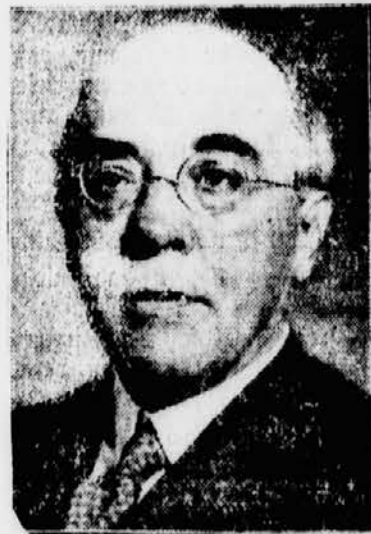
## Sarraut mit der Kabinettsbildung betraut

### Die Rechte fordert ein Kabinett der nationalen Konzentration / Sarrauts Aussichten sind minimal / Unüberbrückbare Gegensätze zwischen Radikalen und Sozialisten

Paris, 25. Oktober.

Nachdem sich Präsident Lebrun überzeugt hatte, daß die nationale Rechte angesichts der Krise des Linkstariets die Forderung nach einem Kabinett der nationalen Konzentration aufrecht erhielt, während andererseits die Radikalsozialisten nicht zu umgehen sind, entschloß er sich zu einem ersten Versuch, indem er den radikalsozialistischen Senator Albert Sarraut, den Herausgeber der politisch bedeutsamen Tageszeitung „Depeche de Toulouse“, mit der Neubildung des Kabinetts betraute.

Sarraut hat den Auftrag des Präsidenten grundsätzlich angenommen. In politischen Kreisen glaubt man, daß Sarraut die Gegensätze zwischen den nunmehr getrennten Gruppen der Radikalsozialisten und der Linksozialisten benützen werde, um eine Regierung zu bilden, die sich auf die rechts orientierte Mitte der Kammer stützen würde. Die Aussichten Sarrauts sind jedoch sehr gering. Man steht vor einem Versuch, der in kürzester Zeit scheitern muß, weil alles Streben sich jetzt in der Richtung einer Konzentrationsregierung bewegt.



Sarraut.

Albert Sarraut gehörte dem Kabinett Daladier als Nachfolger von Lengues als Marineminister an. Man spricht ihm die Ehre zu, die Basis des Linkstariets — wenn von einem solchen in diesem Augenblick überhaupt die Rede sein kann — nach der Mitte hin verschieben zu können. Naudin, der am rechten Flügel der Mitte eine Rolle spielt, ist ebenso wie Petri geneigt, die neue Regierung zu unterstützen, wenn sich die Radikalsozialisten bequemen wollten, bei der Festlegung des Regierungsprogrammes ihre Forderungen wenigstens in dem Maße zu berücksichtigen, wie sie es gegenüber den Sozialisten der Richtung Blum getan hätten.

Naudin hat übrigens in einer präzisierten Rede erklärt, er sei zur Mitarbeit mit den Radikalen bereit, jedoch nur unter einer Bedingung: Sicherung des Francs,

Ausbalancierung des Budgets, aber ohne neue Staatsanleihen und ohne Einführung neuer Steuern. Naudin verwies auf die Notwendigkeit weitgehendster Ersparungen sowie auf die notwendige Liquidierung einer Sozialpolitik, die den Staat und die Wirtschaft zu sehr belastet.



Daladier.

Auch Tardieu ist grundsätzlich nicht abgeneigt, die neue Regierung zu unterstützen. Seiner Meinung nach sei die Kluft zwischen den Radikalsozialisten und Sozialisten unüberbrückbar geworden. Die Sozialisten werden es Daladier und der Radikalsozialistischen Partei niemals verzeihen können, daß sie die Spaltung im Lager der Sozialisten noch begünstigten.

Paris, 25. Oktober.

Am die Mittagsstunden wurde die nachstehende Ministerliste kolportiert: Präsidium Sarraut, Chaumonts Justiz, Daladier Aeußeres, Bonnet Finanzen, Petri Landesverteidigung, Pierre Cot Luftfahrt. Die übrigen Portefeuilles würden so verteilt werden, daß auch der politische Einfluß der Mittelgruppen zur Geltung kommt.

Paul-Boncour kommt als Außenminister nicht in Frage, weil seine Politik die Ausöhnung mit Deutschland erschwert hat, während Daladier als Außenminister in Deutschland begrüßt werden würde. Die überaus vernünftige Haltung Daladiers, die Frankreichs Standpunkt in keinerlei Weise schmälerte, erwies sich nach Ansicht auch der Mittelgruppen und der Rechten als eine praktische Vorstufe zu den bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen, auf die die Regierung Hitler ebenso zu warten entschlossen ist. Ein Kabinett Sarraut würde ohnehin von kurzer Dauer sein, wenn es Sarraut gelingt, eine solche Übergangsregierung zu bilden. Die Zukunft liegt bei den nationalen Gruppen, die etwas Großes durchführen müssen, um die Experimente mit den Linkgruppen auf lange Sicht hinaus zu verzeteln. Heute ist der Ruf nach der nationalen Union hochaktuell. Daß aber der Diktaturgedanke fast im gleichen Maße seine Anhänger um sich schart, ist heute nicht mehr zu bezweifeln.

### Die erste Wahlrede Hitlers

Kritik am Versailler Frieden. — Zur Beröhnung mit Frankreich bereit.

Berlin, 25. Oktober.

In seiner Rede im Berliner Sportpalast bezeichnet Reichskanzler Hitler den Versailler Frieden als die Berewigung des Hafes unter den Völkern. Die Millionenarmeen von Arbeitslosen seien die lebendigen Zeugen für die Unvernunft der Friedensverträge. Glaubt denn die Welt wirklich, daß auf die Dauer eine Siebenmillionenarmee von Arbeitslosen bestehen kann, ohne daß es überhaupt zum Zusammenbruche kommt? Das Programm der Regierung der nationalen Erhebung lautete: Nun müssen wir arbeiten, um langsam wieder gutzumachen, was 15 Jahre menschlicher Dummheit verbroschen haben. Die Welt — sagte Hitler — zweifelt an unserer Friedensliebe. Wenn wir aber nun Erklärungen für den Frieden abgeben,

da sagt man wieder, dieser Erklärung sei nicht zu trauen, denn es fehlten die Beweise. Womit sollen wir denn beweisen? Wir sind bereit dem französischen Volk die Hand zur Beröhnung zu reichen. Man droht uns mit Sanktionen. Tut, was ihr wollt! Niemals werden wir ehelos handeln an unserem Volk, niemals werden wir vergessen, daß hinter uns die deutsche Nation steht. Ich bitte daher das deutsche Volk, daß es sich selbst zu dieser Auffassung bekennt. Ich bitte diesmal zum ersten Male in meinem Leben: Geben sie uns (am 12. November) ihre Stimme!

### Litvinovs Abreise nach USA wird geheimgehalten

Warschau, 25. Oktober.

Der Tag der Abreise des sowjetrussischen Volkskommissars Litvinov nach USA wird geheimgehalten. Nach einer diesbezüglichen Meldung reist Litvinov morgen nach Hamburg, wo er sich an Bord des Dampfers „Manhattan“ einschiffen wird. Die Verhandlungen zwischen Roosevelt und Litvinov werden am 6. November beginnen. Litvinov reist in Begleitung des ersten Vizepräsidenten des sowjetrussischen Landwirtschaftsinstituts, Melikoff.

### Zwischen Himmel und Erde

7000 Meter mit geschlossenem Fallschirm.

Aus Moskau wird gemeldet:

Nach dem russischen Stratosphärenflug Rekord ist ein zweiter Rekord fast unbeachtet geblieben, den gleichfalls die russische Aviatik wenige Tage nach dem Stratosphärenstart aufgestellt hat. Am 10. Oktober hat der sowjetrussische Pilot N. S. Jewsejew, nachdem er sich von einem Flugzeug bis zu einer Höhe von 7200 Meter hatte emportragen lassen, einen Abprung aus dieser Höhe gewagt. Dabei hatte er sich volle 7050 Meter in geschlossenem Fallschirm zur Erde fallen lassen und erst in einer Höhe von nur 150 Metern über dem Erdboden öffnete er den Fallschirm, worauf er glatt landete. Der lähne Pilot fiel 132,5 Sekunden mit dem geschlossenen Fallschirm und hat damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Ueber seine Eindrücke im geschlossenen Fallschirm erzählte Jewsejew Pressevertretern gegenüber folgende interessante Einzelheiten:

„Als wir 4500 Meter Flughöhe erreicht hatten, setzte ich meine Maske auf und drehte den Sauerstoff-Reduktor auf. Das Flugzeug stieg immer höher und höher. Als wir 7200 Meter erreicht hatten, machte ich mich zum Abprung in das unter uns liegende Wolkenmeer bereit. Es herrschte eine Kälte von 37 Grad. Mit großer Mühe kroch ich aus der Kabine, löste mich vom Flugzeug los und stürzte in der gleichen Sekunde mit un-

### Stockholm ehrt Alfred Nobel



Professor Berggren vom Karolinska-Institut während der Ansprache.

Am 100. Geburtstag des berühmten Erfinders Alfred Nobel, dem Stifter des Nobelpreises, fand an seinem Grabe in Stockholm eine Gedenkfeier statt.

geheurer Schnelligkeit in die dräuende Tiefe. Ich beachtete genau den Sekundenmesser auf meinem Handgelenk. Ich zählte 10 Sekunden, 20 Sekunden, 30 Sekunden; in der 37. Sekunde durchbrach ich die Wolkendecke und sah zum erstenmal die Erde. Ich nahm bald die Antennen der Radiostation wahr. Mit unheimlicher Geschwindigkeit näherte ich mich dem Erdboden. Erst als sich die Spitzen der Radioantennen genau mit dem Horizont deckten, riß ich an der Fallschirmleine. Ich veriparte einen so gewaltigen Ruck, daß es mir schwarz vor den Augen wurde und die Sonne als ein dunkelgrüner Fleck erschien. Nach einigen Sekunden sah ich wieder vollkommen klar und ich erblidte in greifbarer Nähe einen Nadelwald, in dem ich sogar eine kleine Lichtung erblidte. Ich rechnete mir aus, daß ich dort landen könnte, und dies gelang mir dann auch wirklich. Die Landung geschah vollkommen normal. Der Fallschirm hatte tadellos funktioniert und blieb auch bei der Landung unbeschädigt, trotzdem er sich in eine Birke verfangen hatte. Nach der Landung machte ich mich auf den Weg zum Flughafen. Knapp darauf lief eine Gruppe von Rotarmisten auf mich zu, die sehr erschrocken dreinjahen. Sie hatten mich nämlich schon zu den Toten gerechnet, da sie vom Flughafen aus beobachtet hatten, daß ich mit dem geschlossenen Fallschirm hinter dem Nadelwald verschwunden war.“

Bei beginnender Verkümmung der Blutzufuhr führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das Franz-Josef-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

**Kinderspielzeug aus der Bronzezeit.**

B u d a p e s t, 25. Oktober.

In der Gegend von Füzes Abony werden seit einiger Zeit archäologische Ausgrabungen durchgeführt, wobei recht wertvolle Funde aus der Bronzezeit gemacht wurden. Der Direktor des Nationalmuseums, unter dessen Führung die Grabungen fortgeführt werden, stellte fest, daß es sich um die Reste einer Siedlung aus der Zeit 1100 bis 1000 vor Christi handeln dürfte. Es wurden Hausgeräte, Waffen und Schmuckgegenstände, die sehr schön geschmückt sind, freigelegt, außerdem verschiedene Objekte aus Bronze, Stein, Knochen und Ton. Das lebhafteste Interesse erweckt ein sehr gut erhaltenes Kinder Spielzeug für Kinder. Die Ausgrabungen werden fortgeführt und man erhofft sich noch verschiedene interessante Entdeckungen.

**Russische Känguruhs.**

In Sowjetrußland bemüht man sich seit mehreren Jahren, im südlichen Wolgagebiet Känguruhs und Strauße einzubürgern. Es gelang tatsächlich, die importierten Tiere eine Zeitlang dort zu halten. Für die Känguruhs erwies sich das Klima jedoch als zu unbedeutend. Für die Strauße dagegen schienen die Lebensbedingungen günstig zu sein, doch wurden die Tiere so scheu, daß sie lernen Räger oder Färsther an sich herankommen ließen. Daher mußte man auch von diesen „Einbürgerungsversuchen“ Abstand nehmen, und der Ehrgeiz, russische Känguruhs und russische Strauße zu züchten, wird nicht befriedigt werden.

**Ein ganzes Dorf greift die Polizei an.**

Das ägyptische Dorf Dehela, das rund 1000 Einwohner hat, war dafür bekannt, daß es eine Anzahl verdächtiger Elemente beherbergte. Der Polizei gelang es festzustellen, daß sich mehrere langgesuchte Rauschgiftschmuggler in Dehela verborgen, mit denen fast sämtliche Einwohner im Bunde waren. Um die Tätigkeit der verdächtigen Händler besser beobachten zu können, wurde ein starkes Polizeiaufgebot in dem Dorfe stationiert. Es wurden verschiedene Hausdurchsuchungen abgehalten, die aber erfolglos verliefen. Eines Nachts jedoch rißte die gesamte männliche Bevölkerung des Dorfes, mit Steinen, Messern und Revolvern bewaffnet, gegen die Polizeitruppe vor. Es kam zu einem wütenden Handgemenge, in dessen Verlauf eine große Anzahl von Personen verletzt wurde. Erst eine telephonisch aus Alexandria herbeigerufene polizeiliche Verstärkung konnte die Ruhe wiederherstellen. Zahl-

reiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Man hofft, daß die festgenommenen Aufschluß über das Treiben der Schmugglerbande geben können.

**Ein 70-Jähriger aus seiner Heimatstadt verbannt.**

Der 70jährige John Doughton, der sein Leben lang in der englischen Stadt Havant gewohnt hat, wurde durch einen Richter-spruch verurteilt, fünf Jahre lang seine Vaterstadt nicht mehr zu betreten. Diese Strafe ist die Folge eines Streits, den Doughton mit seinem Nachbarn wegen einer geringfügigen Angelegenheit gehabt hat. Doughton wohnte Wand an Wand mit dem Ehepaar Brown. Eines Abends ging er zu seinen Nachbarn herüber und bat sie, ihren Radioapparat abzustellen, da er durch die dünne Wand jedes Wort verstehen könne und dadurch in seiner Ruhe gestört werde. Es kam



Was Geheimnis des Waschtages

**ALBUS - Terpentinseife**



zu einer Auseinandersetzung, wutentbrannt verließ der alte Mann die Nachbarwohnung, lehrte aber gleich darauf, mit einer Art bewaffnet, zurück und griff das entsetzte Ehepaar an. Mit großer Mühe gelang es, den wütenden Greis zu überwältigen. Er wurde verklagt und zu fünfjähriger Verbannung aus Havant verurteilt.

solchen unüberlegten Zuerzen benutzt hatten auf Schadenerlay. Die tragikomische Geschichte wird also noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Tokio hat 5 1/2 Millionen Einwohner.**

Nach den neuesten statistischen Erhebungen hat die japanische Hauptstadt zur Zeit 5 Mill. 486.210 Einwohner, davon sind 2.894.330 Personen männlichen und 2.591.880 weiblichen Geschlechts. Seit dem 1. Oktober des vergangenen Jahres hat sich die Einwohner-schaft Tokios um 174.780 Personen vermehrt. Damit nimmt Tokio unter den größten Städten der Erde nach Newyork und London die dritte Stelle ein.

**Aus Celse**

c. **Appell an die Bevölkerung.** Der Bürgermeister verlauntbart: Die Folgen der letzten Hochwasserkatastrophen, die die Stadt Celse getroffen haben, sind so groß, daß die bisherigen Unterstützungen des Staates, des Parlaments und anderer Korporationen zur Hilfe für die Betroffenen nicht ausreichen. Daher wird die Bevölkerung der Stadt Celse aufgefordert, nach besten Kräften und soweit es die wirtschaftlichen Verhältnisse jedes Einzelnen zulassen, dazu beizutragen, daß die Not der Armen gelindert wird, sei es mit Geldspenden oder Naturalspenden, wie Lebensmittel, Brennmaterial, Kleidern usw. Alle Spenden nimmt der Hilfsausschuß zur Unterstützung der Heberichsamen für die Stadt Celse am Magistratsgebäude (Zimmer Nr. 2) durch seinen Vertreter Herrn Z n i d a r i t e entgegen.

c. **Eröffnung einer Hilfskassette.** Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß an der Umgebungsvolksschule eine Hilfskassette für defekte Kinder eröffnet wird.

c. **Die Freiwillige Feuerwehr Gaborje** hält Sonntag, den 5. November um 14 Uhr im Feuerwehrdepot eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der unter anderem auch der neue Ausschuß gewählt werden wird.

c. **Für die Schauspielschule,** die Sonntag, den 29. d. M. vormittags im Stadttheater eröffnet wird, wird die Einschreibung Samstag, den 28. d. M. zu Mittag abgeschlossen. Anmeldungen nimmt Herr H u b e r t in der Buchhandlung Goricar entgegen. Die ersten Vorträge halten Herr Regisseur Milan K o s i s über Erziehung zur Atem- und Stimmgutheit sowie Herr Prof Branko K u d o l j über Szenekunst.

c. **Kundmachung des Stadtmagistrats betreffs Genossenschaften.** Der Stadtmagistrat verlauntbart: Alle Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Celse werden aufgefordert, spätestens bis Ende Oktober dem Stadtmagistrate zwei Exemplare ihrer Satzungen und folgende Angaben vorzulegen: Name und Sitz der Genossenschaft, Sitz, Zahl und Datum der Versände, die die Genossenschaftssatzungen genehmigt hat, Mitgliederzahl, Name des Verbandes, dessen Mitglied die Genossenschaft eventuell ist, und Name des Genossenschaftsobmannes.

c. **Schauspielerdefenestration.** Firmen, die sich für den Schaufensterwettbewerb noch nicht angemeldet haben, mögen dies bis spätestens Samstag, den 28. d. M. bei Herrn Dersel im Manufakturgeschäfts Werentum Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt werden.

c. **Fußballwettkampf.** Sonntag, den 29. d. M. nachmittags findet auf dem Sportplatz am Glacis das erstklassige Meisterschaftswettkampf zwischen dem S. M. Celse und dem S. M. Mirija aus Spiljana statt. Dies ist das vorletzte erstklassige Meisterschaftswettkampf des S. M. Celse in dieser Saison.

c. **Gefunden.** In der Kralja Petra cesta wurden in den vergangenen Tagen eine schwarze Geldtasche mit einem größeren Geldbetrage, drei Paar Damenhandschuhe und eine schwarze Damenjacke verlesen. Abzuholen sind die Sachen auf der Vorstehenden der Stadtmagistrat

**Die Inflationstwelle in UG21**

**Die Demokraten fordern die Remonetisierung des Silbers**

Washington, 25. Oktober. (Nuala.) Der demokratische Senator Thomas, Autor eines Zusatzantrages, mit dem Roosevelt zur Inflation ermächtigt wird und deren er sich nicht bediente, berief alle ausgesprochenen Inflationisten zu einer Konferenz, an der auch Männer der Wirtschaft und führende Farmer teilnahmen. Es wurde eine Entschlieung angenommen, die dem Weißen Hause überreicht wurde. In dieser Resolution wird dem Präsi-

dent Roosevelt der Rat erteilt, sich sofort der genehmigten Ermächtigung zu bedienen. Als erste Etappe hätte die Remonetisierung des Silbers zu dienen.

Washington, 25. Oktober. Präsident Roosevelt teilte dem Schahant und dem Kongreß mit, daß er bereit sei, die Remonetisierung des Silbers durchzuführen. Wann und im welchem Umfang dies geschehen werde, ist aus dem Weißen Haus nicht mitgeteilt worden.

**Der „Fliegende Motor“**

**Flugzeuge im Kampf gegen den Raum**

Die großen Ereignisse in der Luft jagen einander. Auf allen Gebieten des Flugwesens sind Pioniere am Werk, um die bisher erzielten Leistungen zu übertreffen und neue Möglichkeiten für die künftige Entwicklung des Fliegens aufzuzeigen. Die Rekorde werden immer kurzlebiger. Vor wenigen Tagen konnte der australische Flieger Kingsford Smith in überraschend kurzer Zeit die Strecke London—Australien zurücklegen und so seinen eigenen Rekord unterbieten. Die ganze Welt hat ihm zugejubelt, aber kein Glück sollte nur allzu kurze Zeit dauern. Kaum hatte er seinen Flug beendet, als ein anderer Pilot dieselbe Strecke in einer um 11 Stunden kürzeren Zeit überwand.

Das gleiche Schicksal erlitt der italienische Flieger Oberstleutnant Guglielmo C a s s i n e l l i, der eine 100 Kilometer lange Strecke an der adriatischen Küste in 9 Minuten und 32 Sekunden zurücklegte, und somit eine Stundengeschwindigkeit von 629,370 Kilometern erreichte. Cassinelli schlug damit den bisherigen Rekord von 551,800 Kilometern um 77,570 Stundenkilometern. Aber auch er stand nur wenige Tage an der Spitze der Rekordflieger, denn sein Sieg wurde überschattet durch den Flug, den wenige Tage später sein Kamerad Hauptmann Pietro S e a p i n e l l i unternahm, und auf dem er in 30 Minuten 309,687 Kilometer flog und somit eine Geschwindigkeit von 619 Stundenkilometern erreichte. Scapinelli hat den viel unvorbenen Meriot-Pokal für Italien errungen. Cassinelli hatte zwar eine höhere Geschwindigkeit erreicht, aber die Bestimmungen gehen dahin, daß nur der die Trophäe erhält, der eine Stundengeschwindigkeit von mehr als 600 Kilometern mindestens eine halbe Stunde durchhält. Der Meriot-Pokal ist ein Wanderpreis, der jeweils dem Flieger zufällt, der den bestehenden Rekord um mindestens 5% unterbietet. Dadurch ist die Gefahr ausgeschlossen, daß geringfügige Zufälle den Ausschlag geben. Er geht endgültig in den Besitz eines Fliegers über, der eine Geschwindigkeit von 1000 Stundenkilometern mindestens 30 Minuten lang durchhält.

Durch den Rekordflug Scapinellis ist ein weiterer Schritt im Kampf gegen die Überwindung des Raumes getan, in dem Kampf der heute ernsthaft nur noch von dem Flugzeug geführt wird, denn von anderen Verkehrsmitteln besteht nur beim Flugzeug die Möglichkeit, 1000 Stundenkilometer zu erreichen. Alle anderen Verkehrsmittel sind durch irgendwelche Umstände in ihrer

Entwicklung beschränkt. Bei den erdgebundenen Fahrzeugen ist vor allen Dingen die Reitung ein unüberwindliches Hindernis. Die Geschwindigkeit der Eisenbahn ist kaum noch zu steigern, da die Gleisunterbauten nicht standhalten würden, wenn die bisher errechnete optimale Geschwindigkeit noch wesentlich überschritten würde. Ähnlich verhält es sich beim Kraftwagen, wo auch schon die heute bei Rennen erreichten Zeiten für die Praxis völlig wertlos sind. Zu steigern wären lediglich noch die Geschwindigkeiten auf dem Wasser, aber hier wird es trotz Anwendung der Stromlinienform im modernen Schiffsbau kaum zu annähernd so hohen Geschwindigkeiten kommen wie im Flugwesen.

Die Maschine, die Scapinelli bei seinem Rekordflug benutzte, ist im wahren Sinne des Wortes ein fliegender Motor. Es ist ein Flugzeug vom Typ Macchi C 72 mit einem 2400 PS starken Fiat-Motor M. S. G. Der kurze Rumpf und die Schwimmer sind in Stromlinienform gehalten, und die Tragflächen sind bis auf ein Mindestmaß beschränkt. Das ganze Flugzeug ist von dem mächtigen Motor beherrscht.

**Der Wüstenkönig als Vegetarier.**

Vor kurzer Zeit wurde die Bevölkerung eines Vorortes von London durch die Nachricht, daß aus dem in der Nähe existierenden Wandervogel ein Löwe ausgebrochen sei, in größte Aufregung versetzt. Eine junge Witwe namens Hanna Mac Donald, die in einem Sommerhäuschen in der Nachbarschaft des Zirkus wohnte, rief in ihrer Angst telephonisch ein paar Bekannte herbei, da sie nicht wagte, ihre Wohnung zu verlassen. Die Freunde machten sich einen Spaß daraus, die Angst der jungen Frau noch zu vergrößern, indem sie ihr erzählten, daß der Löwe bereits drei Schafe gefressen und einen Menschen überfallen habe, der mit knapper Not sein Leben retten konnte. Die bedauernd werte Frau erlitt einen Nervenschock und erkrankte infolge der Aufregungen an einem schweren Nervenfieber. Der Löwe war inzwischen längst wieder eingefangen worden. Man hatte ihn im Gewächshaus einer Gärtnerei überbracht, wo er friedlich Tomaten verpfeifte. Der Tierhändler erklärte, daß dieser Wüstenkönig zahm wie ein Schoßhund sei und niemals einem Menschen etwas zuleide tun würde. Als Frau Mac Donald wieder genesen war, verklagte sie ihre Freunde, die ihre Zurechntheit zu

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 26. Oktober

## Der Gattenmord von Svečina

### Geständnis der Gattenmörderin Divjak / Kaiser will unschuldig sein

Die Mordaffäre von Svečina, die im vergangenen Monat in der Öffentlichkeit so viele Kommentare ausgelöst hat, ist nun aufgeklärt. Es handelt sich, wie von allen Anfang an so ziemlich mit Sicherheit angenommen werden konnte, um die Beseitigung des unbequem gewordenen Gatten durch Gift. Unklar ist noch, ob zwei Personen hätten beiseite geschafft werden sollen oder nur eine. Auch dieser Punkt dürfte in Bälde restlos aufgeklärt werden.

Wie noch erinnerlich, ist an einem Sonntag im vergangenen Monat September die Wirtsgattin Christine Divjak am frühen Morgen vom Hause fortgegangen, da sie Beforgungen zu verrichten hätte. Da sie den ganzen Tag ausbleiben wollte, ließ sie ihrem Gatten Josef etwas Mehl zurück und bedeutete ihm, sich zu Mittag einen Strudel zu kochen. Der Mann bereitete sich tatsächlich das Mehl selbst her und aß vom Strudel. Während das Kind sich vom Unwohlsein, von dem es bald nach der Mahlzeit befallen wurde, nach einiger Zeit erholte, verschlechterte sich der Zustand Divjaks, der vom Strudel reichlich aß, derart, daß er tags darauf verschied. Die Obduktion ergab, daß der Mann vergiftet worden war. Das Kind hatte sich mittlerweile von den Folgen der Vergiftung erholt.

Sofort tauchte der Verdacht auf, daß ein Giftmord vorliegen müsse, besonders da die Gattin Divjaks nach Svečina überhaupt nicht zurückkehrte. Gleichzeitig verschwand auch der 41jährige Hilfsarbeiter Nikolaus Kaiser, der mit Christine schon längere Zeit ein Verhältnis unterhielt. Man wußte, daß zwischen den Ehegatten keine Harmonie herrschte und daß es der Frau lieb sein mußte, den Mann zu beseitigen, um dann den Liebhaber zu heiraten. Es wurde ein Sterbepfand erlassen auf Grund dessen das

Faak, das sich nach Oesterreich begeben hatte, bald ausfindig gemacht und festgenommen werden konnte. Auf Ersuchen der jugoslawischen Behörden wurden die beiden Verhafteten nach Maribor gebracht und dem hiesigen Kreisgericht eingeliefert.

Die Untersuchung leitet der Untersuchungsrichter Herr Dr. Peric, dem es nun gelang, in die Angelegenheit volles Licht zu bringen.

Nach hartnäckigem Zeugnen entschloß sich Christine Divjak, die gegenwärtig im 38. Lebensjahr steht, ein volles Geständnis abzulegen. Sie gab zu, den Gatten vergiftet zu haben, um sich seiner auf die einfachste Weise zu entledigen und eine Heirat mit ihrem Liebhaber einzugehen. Sie habe dem Mehl, das der nichtwissende Mann zur Zubereitung der Speise verwendete, sechs Pöfel Arsenik beigemischt, eine Menge, die genügt hätte, mehrere Personen den Garaus zu machen. Die Pflgetochter hat es nur dem Umstande, daß sie vom Strudel nur wenig aß, zu verdanken, daß sie am Leben blieb. Die Frau beteuert jedoch, sie sei zur Tat von Kaiser verleitet worden und daß er der geistige Urheber des Mordes sei. Sie sei vollkommen unter seinem Einflusse gestanden.

Kaiser hingegen stellt beim Verhör jede Schuld hartnäckig in Abrede. Er behauptet, um die Tat der Christine nicht gewußt zu haben. Uebrigens habe er nie Beziehungen zu ihr unterhalten und es sei nicht wahr, was sie behauptet.

Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt, um noch einige Unklarheiten aufzuklären, so besonders, ob auch die Beseitigung der Pflgetochter beabsichtigt war, oder ob die Mörder damit gerechnet hatten, daß sie vom Strudel nicht essen werde.

Fällen, wobei sich die Preise entsprechend erhöhen. Die Verpflegung und Unterkunft beträgt 2005 Dinar pro Person. Rückkehr nach Maribor über Wien und Budapest am 20. November. Anmeldungen sind an das Reisebüro „Putnik“ zu richten, wo auch alle einschlägigen Informationen erteilt werden.

**m. Sonderfahrten nach Graz.** Auf vielseitigen Wunsch organisiert der Fremdenverkehrsverband zu Allerheiligen zwei Autokussfahrten nach Graz, um den Gräberbesuch zu ermöglichen. Der erste Wagen fährt Samstag, den 28. und der zweite Dienstag, den 31. d. vom Grajski trg ab. Abfahrt um 7 und Rückkehr von Graz um 23 Uhr. Anmeldungen sind unverzüglich an das Reisebüro „Putnik“, Maribor, Melandrova cesta 35, Telefon 2122, zu richten.

**m. Sonderautos zum Wettspiel Hajduk-Primorje in Ljubljana.** Das hiesige Reisebüro „Putnik“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 29. d. anlässlich des Wettspiels zwischen den erstklassigen Fußballklubs „Hajduk“ und „Primorje“ einen Autobusausflug nach Ljubljana, wenn sich eine entsprechende Anzahl von Teilnehmern rechtzeitig meldet. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 80 Dinar pro Person. Anmeldungen sind unverzüglich an das Reisebüro „Putnik“, Maribor, Melandrova cesta 35, zu richten.

**m. Volksuniversität.** Freitag, den 27. d. um 20 Uhr spricht Vater Sebastia aus Prag über sein langjähriges Verweilen u. Wirken unter den Pygmäen und Bantunegern in Afrika. Die Ausführungen werden von einem schönen Film begleitet sein. Für die Schuljugend ist der Vortrag am selben Tage um 16 Uhr angelegt. — Samstag abends Vortrag des belarussischen Archäologen Herrn Leon Reu, der an Hand von Lichtbildern über die Pariser Denkmäler und Standbilder sprechen wird.

**m. Aus der Theaterkassette.** Anlässlich des tschechoslowakischen Nationalfeiertages gelangt Samstag abends das Kollektivdrama Capels „M.M.“ zur Erstaufführung. Das Werk ist bereits in alle Weltsprachen übersetzt und wird an den größten Bühnen mit

besten Erfolg aufgeführt. Das Stück ist eckförmig geschrieben und behandelt das Problem der Robots. Regie Herr R. o v i c. — Sonntag nachmittags wird das Märchen spiel „Hirt Peter und König Brillantin“, das vergangenen Sonntag bei unseren Kleinen so viel Anklang gefunden hat, zum ersten Mal wiederholt. — Abends geht die Operette „Rosen im Schnee“ in Szene, die sich wegen der anheimelnden Handlung und der schwungvollen Musik auch in Maribor der größten Beliebtheit erfreut.

**m. Cercle français.** Herr Leon Reu, Chef der französischen archäologischen Mission in Albanien, wird Samstag den 28. d. M. um 20 Uhr im Saale der Ljubla uriverza über die Statuen von Paris sprechen. Schöne Lichtbilder werden den Vortrag veranschaulichen.

**m. Der Verein der tschechoslowakischen Buchhändler in Maribor** hält Montag, den 30. d. um 15 Uhr in den Räumen der Anschaffungsge nossenschaft am Kotovski trg seine nächste Ausschusssitzung ab.

**m. Schmugglerpöbel.** Am Hauptbahnhof wurde gestern ein gewisser Rudolf J. festgenommen, da man bei ihm 120 Feuerzeuge fand, die er aus Oesterreich eingeschmuggelt hatte. Die Ware wurde beschlagnahmt, während der Mann der Finanzbehörde zur Bestrafung überstellt wurde.

**m. Ein grauenhafter Fund.** Beim Bau des Arbeiterajls in der Gregorčičeva ulica, machten die dabei beschäftigten Arbeiter gestern eine grauenhafte Entdeckung. Bei den Erdarbeiten wurde ein menschliches Skelett bloßgelegt, das schon sehr lange dort gelegen sein dürfte. Ein Teil der Knochen zerplatzte unter den Hauen und Schaufeln, da die Leute anfänglich nicht wußten, was sie an den Tag förderten. Die übrigen, gut erhaltenen Knochen wurden vorläufig in eine Kiste getan und werden nach beendeter Untersuchung am Friedhof beigelegt werden. Der Schädel ist ziemlich gut erhalten und weist eine ungewöhnlich längliche Form auf. Weitere Funde, die vielleicht aufklären könnten, auf welche Weise der Mann den Tod gefunden hatte, wurden dortselbst nicht gemacht. Man glaubt, daß der Mann vor vielen Jahren einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein muß. Ein Friedhof hat sich an der betreffenden Stelle, soviel man weiß, nicht befunden. Möglicherweise hat der Mann bei der Verteidigung der Stadt den Tod gefunden, da einst in nächster Nähe die Stadtmauer verlief. Vielleicht handelt es sich um die letzten Reste eines Hingerichteten, da man seinerzeit die Todesurteile gewöhnlich an oder vor der Stadtmauer zu vollstrecken pflegte. Alles deutet darauf hin, daß die in Frage kommende Stelle seinerzeit planiert worden war, da der Schotter, in dem das Skelett gefunden wurde, zugeführt worden sein dürfte. Vielleicht wird es möglich sein, in das geheimnisvolle Dunkel, das den grauenhaften Fund umgibt, einigermaßen Licht zu bringen.

**\* Café „Agora“.** Freitag, den 27. d. M., am Vorabend des tschechoslowakischen Nationalfeiertages, Samstag Abend des Salons und Jazzorchesters Prof. R u b i c e l. Aus erwähltes Programm! 13254

**\* Spende.** Für den kranken Invaliden erlegte in der Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ „Ungeannt“ 10 Dinar ein. — Herzlichsten Dank!

**m. An mildtätige Herzen** wendet sich ein schwer lungenkranker Invalide, der aller Mittel entblößt dasteht, mit der innigen Bitte um kleinere Unterstützungen, die die „Mariborer Zeitung“ übernimmt.

**\* Velika kavarna: Valalajfa-Jazz, 1. November.** 13249

**m. Wetterbericht** vom 26. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 6, Barometerstand 743, Temperatur + 11, Windrichtung SW, Bevölkerung ganz, Niederschlag Nebel, der Bagern bewölkt.

## Aus Bui

**p. Reparatur der Draubrücke.** Die maßgebenden Faktoren haben sich endlich entschlossen, die Draubrücke einer gründlichen Ausbesserung zu unterziehen. Der Verkehr wird dadurch sehr behindert, aber man muß dies mit in den Kauf nehmen. Nachts wird die Stelle, wo gearbeitet wird, durch eine rote Lampe, tagsüber jedoch durch eine rote Fahne gekennzeichnet.

**p. Rächlicher Ueberfall.** Beim Besitzer Korosec in Pobrezje waren der Bauernsohn Franz Fortnarič und der Feldarbeiter Franz Obrtnar, beide ebenfalls aus Pobrezje, mit Maischälen beschäftigt. Als beide nachts heimkehrten, trennte sich Obrtnar bald von Fortnarič, lauernte ihm jedoch vor dessen Haus auf. Obrtnar verfecht dem Burschen mit einem Messenheimer mehrere wuchtige Stöße, so daß Fortnarič zu Boden stürzte, worauf er noch einige Schläge erhielt. Nach vollbrachter „Heldentat“ verschwand der Angreifer im Dunkel der Nacht. In seiner Aussage gibt Obrtnar an, er habe sich nur gerächt, da ihm Fortnarič früher Stöße verprochen habe.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Reperitoire:**  
Donnerstag, 26. Oktober um 20 Uhr: „Bajfer“. 15 A.  
Freitag, 27. Oktober: Geschlossen.  
Samstag, 28. Oktober um 20 Uhr: „M.M.“ Erstaufführung. Festliche Begehung des tschechoslowakischen Nationalfeiertages.  
Sonntag, 29. Oktober um 15 Uhr: „Hirt Peter und König Brillantin“. Kindervorstellung. — Um 20 Uhr: „Rosen im Schnee“.

## Kino

**Burg-Lotino.** Heute Donnerstag lehter Tag: „Das Testament des Dr. Mabuse“. Freitag beginnt der große Filmwäslager „Der Stern von Valencia“, ein Großtonfilm mit Gene Gaib, Offi Oswald und Paul Westermeler in den Hauptrollen. Der „Stern v. Valencia“ ist ein herrlicher Film, dessen Aufnahmen auf Mallorca verfertigt wurden. Herrlich und über alles schön sind die Meeresaufnahmen. Die Handlung selbst erzählt uns über den Mädchenhandel und vom Kampf des Polizeibootes „Leone“ mit dem Schmugglerdampfer Stern von Valencia“. Ein äußerst spannender, schöner Film. In Vorbereitung: „Der Rebel“ mit Luis Trenler.

**Union-Lotino: „Mata Hari“**, der Spitzensfilm der amerikanischen Produktion in deutscher Sprache mit dem beliebtesten Liebespaar Greta Garbo und Ramon Novarro. Ein Filmereignis, welches nach wahren Begebenheiten aus dem Weltkrieg gedreht wurde. Mata Hari, die große Kurtisane und Spionin, die durch ihre Schönheit, ihren Geist und Klugheit jeden Mann, der ihren Weg kreuzte, verführte, Prinzen, Fürsten, Diplomaten und Heerführer zu ihren Liebhabern zählte und schließlich vors Kriegsgericht gestellt und trotz der Fürsprache höchster Stellen zum Tode verurteilt und erschossen wurde. Das Spiel der göttlichen Garbo als Mata Hari zeigt ihre ganze, große unnachahmliche Schauspielkunst, ihr Partener Novarro als Liebhaber begeistert durch seine Schönheit und künstlerische Darstellung. Ein Meisterwerk, das überall den größten Erfolg errang.

## Heitere Ede

**Aus der Schule.**  
„Beweisen Sie mir, daß diese Dreiecke kongruent sind!“ — „Aber Herr Professor, entweder sind die Dreiecke kongruent, dann ist das Beweisen nicht nötig, oder sie sind es nicht, dann ist doch alles Beweisen überflüssig.“  
**Recht hat er.**  
„Na, Maxl, wie gefällt dir der Stoff zu meinem neuen Anzug?“ — „Sehr schön, Papa.“ — „Aber du schau dir ja die verkehrte Seite an!“ — „Aber Papa, ich krieg ihn doch erst, wenn er gewendet wird.“

## Bitte an die Hausbesitzer

Wie bekannt, wird die hiesige Stadtgemeinde auch heuer eine Sammlung für die Hilfsaktion für die armen Schichten unserer Stadt einleiten.

Die bezügliche Aktion kann nur dann Erfolg haben, wenn die Hausbesitzer in Eintracht mit den Mietern und Untermietern Verständnis für die Sache zeigen und nach besten Kräften in Geld und Waren (z. B. alte Kleider und Wäsche) diese Aktion unterstützen.

Wir bitten daher die P. T. Hausbesitzer und Hausverwalter, die Sammelbogen, die sie von Organen der Stadtgemeinde erhalten werden, nicht zurückzuweisen, sondern deren Zirkulierung bei den Mietern und Untermietern zu veranlassen.

Die gesammelten Beiträge mögen aufbewahrt und mit dem eigenen Beiträge den bevollmächtigten Organen der Stadtgemeinde gegen Empfangsbestätigung ausgefolgt werden.

Hausbesitzer! Zeiget, daß Ihr trotz der schwierigen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit genügend soziale Empfinden für die Verarmten habt und helfet ihnen nach besten Kräften zu einem bescheidenen Stückchen Brot.

**Der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung.**

**m. Aus dem Gerichtsdiene.** Der Gerichtsadjunkt Herr Vladimir P u n c i h wurde von Maribor nach Brezice und der Gerichtsadjunkt Herr Max A s i c von Maribor nach Sv. Lenart versetzt.

**m. Sonderzug nach Prag.** Die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga, das Exportförderungsinstitut, das Reisebüro „Putnik“ sowie Radio Beograd veranstalten im November eine Exkursion nach Prag, wobei größtenteils ein Sonderzug benutzt wird. Der Fahrpreis beträgt von Maribor aus 750 Dinar in der dritten und 1000 Dinar in der zweiten Wagenklasse. Der Zug verläßt Maribor am 12. November früh und trifft am selben Tage abends in Prag ein. Vorzeichen sind Ausflüge nach Karlsstein, Karlsbad und

# Wirtschaftliche Rundschau

## Für und wider die Verzehrungssteuer auf Alkohol

### Der Beograder Gastwirtekongress / Die Weinproduzenten unznachgiebig

Um die Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein wird schon längere Zeit ein erbitterter Kampf ausgefochten. Wie noch erinnertlich, wurde vor mehr als Jahresfrist die staatliche und die Banatsverzehrungssteuer auf alkoholische Getränke im Sinne der Forderungen der Weinproduzenten abgeschafft. Als Ersatz hierfür wurde gleichzeitig die Schanksteuer, die die Gastwirte zu entrichten haben, um ein Vielfaches erhöht. Dadurch wurde zwar den Forderungen der Produzenten Rechnung getragen, beim Gastgewerbe dagegen ein heftiger Widerstand gegen diese Verfügung entfacht. Die Schankbetriebe führen zur Unterstützung ihrer Forderung nach Wiederherstellung des Status quo das Argument ins Treffen, daß die Erhöhung der Schanksteuer viel zu generell durchgeführt worden sei, was die meisten Betriebe überaus schädige. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß eine gerechte Verteilung der Lasten nur dadurch möglich sei, daß die Abgabe nach dem tatsächlichen Ausschank bemessen werde.

Dieser Standpunkt der Detailvermittler des Weinkonsums kam auch in der großen Gastgewerbetagung zum Ausdruck, die Mittwoch in Beograd begann. Mehr als 3000 Gastwirte aus dem ganzen Staate wohnen den Verhandlungen bei darunter gegen 150 aus Slowenien. Den Vorsitz führt der Präsident des Landesverbandes der Gastwirteorganisationen Mihaljo K. I. P. I. C., der in seinem Referat ausführlich die Lage schilderte, in der sich das Gastgewerbe gegenwärtig befinde und insbesondere die Abschaffung der Verbrauchssteuer auf Wein und Branntwein scharf kritisierte. Gegenwärtig gebe es in Jugoslawien gegen 50.000 Gastwirtschaften und Cafés, die gegen eine halbe Million Anstellung beschäftigten. Ihre weitere Beschäftigung sei in großem Maße vom Schicksal der Verbrauchssteuer abhängig.

Die Gastwirte hätten neben den üblichen Steuern und Steuern noch die erhöhte Schanksteuer und andere Abgaben zu entrichten, die die ordentlichen Steuern dreifach übersteigen. Im Staate belaufe sich die Produktion auf etwa 450 Millionen Liter Wein und 70 Millionen Liter Branntwein. Von dieser Menge werden dabei 80 bis 90% konsumiert, während der Rest ausgeführt werde. Ein großer Teil der Produktion erscheine nur geringfügig belastet, da die Erzeuger die hohen Abgaben, die der Erlös für die Verbrauchssteuer darstelle, nicht zu tragen brauchen. Aus diesen Gründen weise das Gastgewerbe große Verluste auf, so daß die Abänderung des Verbrauchssteuergesetzes dringend notwendig sei.

Der Direktor des Gastgewerbeverbandes in Puhljana, Herr Anton B e t e l u, berichtete sodann über den Schaden, der dem Gastgewerbe seitens der Privatflächen und Privatverbergen verursacht wird. Die privaten Personen dürften höchstens vier Personen verköstigen. Deswegen dürfe nicht gestattet werden, daß solche Unternehmungen mehr als vier Personen Unterkunft gewähren, und auch dies nur für die Dauer von 15 Tagen. Eine weitere Forderung sei die Sorge um die fachliche Ausbildung des Personals. Es wird die Forderung aufgestellt, daß in verschiedenen Gegenden des Staates Kochkurse und Fachschulen gegründet werden.

Die Weinproduzenten stehen im Gegensatz zu den Gastwirten unznachgiebig auf dem Standpunkt, daß die Verbrauchssteuer nicht wieder eingeführt werden dürfe, da dies den Ruin des jugoslawischen Weinbaues bedeuten müßte. In Reklamationen werden die einander widersprechenden Forderungen beider Parteien eingehend geprüft und ist für die nächste Zeit mit einer Lösung der verzwickten Frage zu rechnen.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **A t t i v a**: Metallbedeckung 1913,5 (+ 0,1), davon in Gold 1794,9 (0), Wechselvorkaufe 1874,8 (- 19,4), Lombarddarlehen 309,5 (+ 0,2), alte Staatsschuld 1718,4 (+ 0,3). — **P a s s i v a**: Banknotenumlauf 4292,8 (- 29,2), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1086,5 (+ 73,6), davon Forderungen des Staates 14,7 (+ 8,8), verschiedene Verbindlichkeiten in Girorechnungen 439,5 (+ 56,9), befristete Verbindlichkeiten 1119,1 (41,49). — **B e d e c k u n g** 35,57% (- 0,29), davon in Gold 33,36% (+ 0,28).

× **Aus der Industriewelt.** Die Bergwerks- und Hüttenunternehmung **T o p u s t o** N. O., die auch im Draubanat Betriebe besitzt, hat ihren Sitz von Zagreb nach Puhljana verlegt. Wegen der ungünstigen Geschäftslage wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, so die Senkung des Aktienkapitals von 2 Millionen auf 200.000 Dinar.

× **Aktuelle Gewerbefragen.** Die Vertreter der Gewerbetreibenden sowie der Gewerbestationen der gemeinsamen Wirtschaftskammern hielten in Beograd eine mehrtägige Konferenz ab, in der wichtige aktuelle Fragen zur Diskussion standen. Zunächst wurde das **P f u n k t i o n e n** in Behandlung genommen, das dem konzessionierten Gewerbe einen großen Schaden verursacht. Man gelangte zur Ansicht, daß das neue Gewerbegesetz wohl strenge Maßnahmen gegen die Fischer enthalte, doch weisen die Behörden in dieser Hinsicht nicht die erforderliche Energie auf. Die Regierung wird ersucht, zur Bekämpfung des Fischergewerbes ein besonderes Gesetz einzubringen, ähnlich wie dies hinsichtlich der Bekämpfung der illegalen Konkurrenz der Fall ist. Ausführlich wurde ferner die Frage der obligatorischen Versicherung der Gewerbetreibenden behandelt. Nach erschöpfender Aussprache wurde

der Beschluß gefaßt, von der Regierung die Erlassung einer entsprechenden Verordnung zu erwirken.

## Medizinisches

**d. Knochenbrüche** kommen entweder durch Schlag oder durch Fall zustande; es ist gut, wenn auch der Laie sich dabei zu helfen weiß. Bei einem Bruch des Armes legt man diesen auf ein Brett und befestigt ihn daran mit einer Binde oder mit Sacktüchern. Ähnlich verfährt man mit einem Bruch des Oberarmes, nur soll man bei einem Beinbruch keine Bewegung mehr machen. Es ist natürlich nicht leicht, sofort zu erkennen, ob ein Bruch des Knochens vorhanden ist. Wenn aber bei einer Verletzung starke Schmerzen oder gar eine Schwellung oder Blutunterlaufung vorhanden ist, tut man gut, einen Bruch anzunehmen und dementsprechend die erste Hilfe zu leisten. Stellt sich dann durch ärztliche Untersuchung heraus, daß keine Knochenverletzung vorhanden ist, so hat der Betreffende keinen Schaden erlitten. Wenn aber jemand mit einem gebrochenen Knochen noch weitere Bewegungen macht, so verchieben sich die Knochenstücke immer mehr, und es ist dann immer schwerer, den Bruch einzurichten.


**d. Rauchen und Verdauung.** Welche Wirkung der Tabak auf die Verdauung ausübt, das untersucht ein interessanter Artikel einer englischen medizinischen Wochenschrift. Das Verlangen nach einer Zigarre ist besonders nach einem reichlichen Mahle durchaus berechtigt, denn der Tabak wirkt anregend auf die Sekretion des Magenlastes und die Verdauung geht daher mit Hilfe einer Zigarre in rascherer und angenehmerer Form vor sich. Unter diesem Gesichtspunkt ist jedenfalls der Tabak dem Bier vorzuziehen, wenn man im allgemeinen fälschlicherweise für verdau-

ungsfördernd hält. Das Rauchen vor den Mahlzeiten ist für die Tätigkeit des Magens schädlich, denn dadurch wird die Sekretion des Magenlastes erschöpft. Das Rauchen kurz vor dem Schlafengehen ist nicht selten von Schlaflosigkeit begleitet, da der Magen dann zuviel Magenlast produziert und dadurch ein Hungergefühl erregt werden kann.

## Radio

Freitag, 27. Oktober.


**Subljana**, 11 Uhr Schulfest. — 12.15 Mittagsmusik. — 18 Leichte Musik. — 19 Vortrag. — 20 Festkonzert anlässlich des tschechoslowakischen Nationalfeiertages. — 22.30 Abendmusik. — **Beograd**, 20 Konzert. — 20.35 Klavierkonzert. — 21.15 Opernarien. — 22 Nachtmusik. — **Wien**, 19 Operettenmusik. — 21.45 Klavierkonzert. — 22.45 Tanzmusik. — **Breslau**, 20 Heiteres Konzert. — 22.40 Nachtmusik. — **Strasbourg**, 20.30 Leichte Musik. — 21.30 Buntes Konzert. — **London-Regional**, 21 Europäischer Tanzabend. — 22.15 Kalmans Operette „Die Zirkusprinzessin“. — 23.15 Tanzmusik. — **Mühlacker**, 20 Abendveranstaltung. — 21 Volksmusik. — 23 Nachtmusik. — **Leipzig**, 20 Abendveranstaltung. — 23 Nachtmusik. — **Sofia**, 20.20 Konzert. — **Rom**, 20 Leichte Musik. — 20.30 Sinter Abend. — 22.30 Tanzabend. — **Zürich**, 20.20 Konzert. — 21.10 Bühnenaufführung. — **Langenberg**, 20 Abendveranstaltung. — 22.45 Nachtkonzert. — **Prag**, 19.40 Vokalkonzert. — 20 Festkonzert anlässlich des Nationalfeiertages. — **Norditalien**, 20.30 Sinter Abend. — **München**, 20.50 Abendkonzert. — **Budapest**, 19.30 Wagners Oper „Tannhäuser“. — Sodann Jazz. — **Warschau**, 20.15 Symphonie-



**Vom Schmerz zum Wohlbefinden**

Es kommt nicht auf die Art der Schmerzen an. Aspirin-Tabletten geben Ihnen augenblicklich das Wohlbefinden zurück. Nehmen Sie sie ruhig, sie schaden nicht. Achten Sie beim Einkauf auf das Bayer-Kreuz. Jede Packung und Tablette trägt es.

**ASPIRIN**



Vorsung Jugos. u. d. Zagreb. Gajda 2. Amoros regis. unter S. Nr. 3407 v. 1. 11. 1933.

konzert. — 22.50 Nachtmusik. — **Daventry-National**, 21 Opernabend. — 24 Tanzmusik. — **Deutschlandsender**, 20.05 Bauernkomödie. — 21.20 Violinkonzert. — 23 Nachtmusik

**Beim Arzt.**  
„Lassen Sie einmal Ihre Sorge hinter sich — machen Sie eine Seereise!“ — „Hat keinen Zweck, Herr Doktor — sie kann schwimmen!“

## SPORT

### Jugend-Waldlauf

Der Sportklub „**M a r a t h o n**“ veranstaltet Sonntag, den 29. d. um 15 Uhr einen Waldlauf für jugendliche, in den Jahren 1916 bis 1918 geborene Sportler. Die Strecke ist etwa 2 Kilometer lang. Start und Ziel am Marathon-Spielplatz auf der Livada. Startern können verifizierte und nichtverifizierte Mitglieder der einzelnen Klubs. Der Erstplatzierte erhält eine schöne Plakette, der zweite und der dritte Sieger dagegen Diplome.

Anmeldungen samt der Rennegebühr in der Höhe von 5 Dinar pro Person sind bis Samstag, den 28. d. Herrn **Chrill G r e s a t**, Spodnjaestajerska ljudska posojilnica, Maribor, Gosposka ul. 23, zu unterbreiten. Anmeldungen werden auch vor dem Start entgegengenommen, doch ist in diesem Falle die doppelte Gebühr zu entrichten. Jeder Teilnehmer hat sich am Sportplatz hinsichtlich seines Alters auszuweisen.

### Die kommende Ligarunde

**Drei Spiele und ein entscheidendes Auscheidungsspiel.**

Die Nationalliga wird nächsten Sonntag mit drei Spielen fortgesetzt. Es finden insgesamt drei Spiele statt.

In **B e o g r a d** treffen sich „Jugoslavija“ — „Slavija“ (Sarajevo), „Jugoslavija“ verlor am vergangenen Sonntag gegen BSK. Die Rot-Schwarzen werden alle ihre Kräfte einsetzen, um die Punkte zu erreichen.

In **B a g r e b** messen sich „Concordia“ — „Gradjanski“. Die zwei Zagreber Mannschaften sind gleichstark, sodass ein offener Kampf zu erwarten ist.

**L j u b l j a n a** bekommt mit dem Gastspiel des Spliter „**Radul**“ einen guten Sporttag. „**Radul**“ ist derzeit in glänzender Form.

Ein wichtiger Entscheidungsspiel verpricht das **N i s e r** Ligaauscheidungstreffen Zemun „**Sparta**“ — „**Gradjanski**“ zu werden. Die Zemun Mannschaft wird von zahlreichen Sportfreunden nach Südbien begleitet.

Die übrigen Ligavereine **Bojvodina**, **Daljefer Slavija**, **BNSK**, **HASK** pausieren, während BSK in Prag gastiert.

**: Deutschlands Tennis-Rangliste.** Die ersten offiziellen Ranglisten wurden vom Deutschen Tennisbund veröffentlicht. Der Bund hat sich die Arbeit nicht besonders schwer gemacht, sondern einfach eine große Zahl von Spielern gleichgestellt. Die Listen haben folgendes Aussehen: **H e r r e n**: 1. **C r a m m**, Berlin. 2.—5. **F. Frenn**, Rostock, **G. Jaconede**, Berlin, **M. Wenzel**, Berlin, **E. Korney**, Köln, 6.—14. **H. Denker**, Harburg a. E., **Dr. W. Doffart**, Hamburg, **L. Haensch**, Dresden, **H. Hentel**, Berlin, **F. Kuhlmann**, Halle a. d. S., **R. Lund**, Kiel, **H. Schwenker**, Berlin, **H. Tübbsen**, Berlin, **H. Tüschner**, Kassel. — **F r a u e n**: 1. **Frl. Hilde Krähwinkel**, Essen, 2. **Gilly Luken**, Köln, 3. **Marie Luise Horn**, Wiesbaden, 4. **Frau P. Stud**, Berlin, 5.—6. **Frl. Edith Sander**, Hannover, **Frau T. Schomburgk**, Leipzig, 7.—8. **Frl. von Ende-Pflügner**, Hannover, **Frl. C. Hammer**, Bad Mergentheim, 9. **H. Weihe**, Freiburg i. Br., 10. **J. Kallmeyer**, Berlin.

**: Einen Diskuswurf über 50 Meter** erreichte der deutsche **L a m p e r t**. Der Karlsruher, der jetzt in Elberfeld startet, erzielte im Training eine Weite von 50,96 Meter. Für den kommenden Sonntag meldete Lampert einen offiziellen Rekordversuch an.

**: Wenzel sammelt Siege.** Weitere drei Siege sammelte **Roderich W e n z e l** beim Turnier in Locarno. Er gewann das Herreneinzel gegen Metara, da der Kampf beim Stande 6:1, 6:2, 4:6, 6:4, 1:0 wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte, siegte im Herrendoppel mit Metara gegen Brosch-Eisermann 1:6, 6:0, 8:6, 8:6, und war auch im gemischten Doppel mit der Engländerin Ingram über Sander-Brosch 4:6, 6:3, 6:2 erfolgreich. Im Dameneinzel siegte Ingram gegen Sander 7:5, 7:5.

**: Szabo siegt in Stockholm.** In der Partie eines Fußballspiels in Stockholm ging der ungarische Käufer **S z a b o** in einem Lauf über eine englische Welle an den Start. Er siegte überlegen in 4:16,6 vor Peterson (4:21,8) und Sundaren (4:22). Ny endete weit zurück an vierter Stelle.

# Hätt' ich dich nie gesehen!

## ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Uebersetzung durch G. Kidermann, Romanzentrale, Stuttgart.)

26

Und als Sabine eines Tages, nachdem sie dem Bruder erzählt, daß sie nun reiten lerne und Besangstunden nehme, ärgerlich bemerkte: „Für alles hat sie Zeit, nur nicht für ihren Mann! Nie geht sie mit ihm spazieren oder setzt sich abends gemütlich zum Plaudern mit ihm hin, wie andere Frauen!“ da antwortete der alte Lobwein, seine Schwester streng anblickend:

„Ich begreife nicht, warum dich das beständig erregt, da doch Erich selbst ganz zufrieden ist!“

„Na — zufrieden sieht anders aus! Der Junge ist ja seit seiner Verheiratung ganz verändert, steht gar nicht gut aus und läßt sich jedes Wort förmlich ablaufen! Merkst du denn das nicht, Klaus?“

„Wenn ich's auch merken würde, würde ich doch kein Wort darüber verlieren. Liebe Sabine, in Ehen anderer hat sich unter allen Umständen niemand einzumischen!“

„Ich sage es aber nur dir!“

„Du sollst es aber nicht einmal zu dir selber sagen, denn es hat immer einen gehässigen Beigeschmack. Oder bist du nie etwa sonst böse?“

„Gott bewahre! Im Gegenteil, sie ist ja in allen Dingen lieb und gut, und an ihrem lieben Gesichtchen kann ich mich gar nicht sattsehen. Bloß als Ehefrau!“

„Lassen wir die Ehe der beiden ein für alle Mal ihnen ganz allein! Manchmal brauchen Menschen eben länger, bis sie sich zueinander finden. Man muß ihnen Zeit lassen dazu.“

Sabine war sehr erstaunt, daß ihr sonst so strenger Bruder der Schwiegerkocher so die Stange hielt. Aber das Gespräch hatte wenigstens das Gute, daß sie sich von nun vornahm, taub und blind zu sein gegen alles, was sie — nichts anging.

Ihr Vater kam selten, sie zu besuchen. Er hatte nie viel Zeit gehabt, sich um die heranwachsende Tochter zu kümmern, und schien, wie sie durch Tante Frede erfuhr, in letzter Zeit mit Heiratsabsichten umzugehen. Anlässlich einer Geschäftsreise hatte er nämlich in Karlsbad eine Amerikanerin, Mistreß Jessie Bantling, kennen gelernt, die, wenige Jahre jünger als er, gleichfalls verwitwet war. Und da beide Gefallen aneinander fanden, Mistreß Bantling aber eine große, von ihrer Mutter ererbte Kartonagenfabrik in Boston besaß, deren Verwaltung ihr als Frau viel Schwierigkeiten machte, so sollte sie ihm den Vorschlag gemacht haben, seine Fabrik hier zu verkaufen und als ihr Gatte mit nach Boston zu gehen, um die Führung des dortigen Geschäfts zu übernehmen.

Diese in Velleraus Alter immerhin wohl zu überlegende Angelegenheit erfüllte nun alle seine Gedanken und ließ ihn um so weniger dazu kommen, sich mit sie zu beschäftigen, als er der festen Überzeugung war, sie durch ihre Heirat wohlgeborgen zu wissen.

Darin bestärkte ihn jeder neue Besuch bei ihr. Er erschien zuweilen Dienstag abends,

wo sie Empfang hatte, in ihrem Salon, fand dort stets eine zahlreiche glänzende Gesellschaft und sie darin als Mittelpunkt lachend, strahlend, elegant und gefeiert.

Dann tätschelte er ihr beim Fortgehen wohl die Wange und sagte vergnügt: „Na, bist glücklich, mein Mädel, geht? Hast es gut getroffen da im Hause meines lieben alten Lobwein!“

Und sie nickte lächelnd . . .

Wie hätte er ahnen sollen, daß sie nach solchen Abenden strahlenden Triumphes nicht selten die Nächte durchweinte und vor Schmerz in die Kissen biß, weil ihr törichtes Herz trotz aller Betäubungsversuche nicht sterben konnte!

In anderen Nächten lag sie wach und grübelte: wo war die Frau, die Erich liebte?

Bergeblüh hatte sie bis jetzt nach ihr gesucht und bei aller scheinbaren Gleichgültigkeit doch sein Benehmen anderen Frauen gegenüber verstanden beobachtet.

Sie kannte nun längst seinen ganzen bisherigen Bekanntenkreis, aber sie hatte nicht das geringste Verdächtige bemerken können, weder in Erichs Verhalten noch in dem irgendeiner Frau gegen ihn.

Ein einziges Mal war es ihr vorgekommen, als sie bei Bertlings geladen waren, als sähe Maja, während sie Erich die Hand zum Abschied reichte, ihm mit ekstatischem Blick in die Augen. Dabei schienen ihre Lippen sich unhörbar zu bewegen, als sage sie etwas nur ihm allein Verständliches. Aber es mußte doch wohl Täuschung gewesen sein, denn gerade Maja Bertling hatte sich nach Dody am wärmsten an sie angegeschlossen, und es verging kaum ein Tag, an dem sie sie nicht aufsuchte.

Und gerade diese Freundschaft mit Maja Bertling war Erich nicht recht!

Schon im Anfang, als Maja ihr das Du antrug, hatte er abends zu sie gesagt: „Ich

wünsche nicht, daß du mit Frau Bertling so intim verkehrst. Sie hat zuweilen so eine freie Art, und man nimmt ihr das von mancher Seite übel. Auch gehört der Conte Vistarini zu ihren Schützlingen, und ich möchte nicht, daß du öfter, als unvermeidlich ist, mit diesem Menschen in Berührung kommst.“

„Warum das?“ hatte sie erstaunt gefragt. „Conte Vistarini ist ein tadelloser Cavalier und mir sehr sympathisch.“

„Ja, das merke ich!“ unterbrach er sie heftig. „Weil es dir wahrscheinlich schmeichelt, daß er dir den Hof macht, und du zu unerfahren bist, um sein Spiel zu durchschauen!“

„Welches Spiel?“ lächelte sie. Und dann sagte sie mit der gelassenen Bestimmtheit, die sie Erich stets entgegenzusetzen pflegte: „Du mußt mir schon gestatten, derartige Dinge nach meinem eigenen Ermessen zu behandeln und mir die Leute, mit denen ich verkehren will, selbst auszusuchen. Conte Vistarini hat mir bisher nicht den leisesten Grund gegeben, seine Gesellschaft zu meiden, denn er hält mit seinen Huldigungen streng in den Grenzen des Erlaubten. Ich habe ihn darum auch für morgen zu einer Probe geladen, denn wir wollen nächstens in einem Wohltätigkeitskonzert zusammen ein Duett singen. Und da die Proben dazu wöchentlich zweimal stattfinden — abwechselnd bei Maja und bei mir — so wirst du wohl einsehen, daß ich gar nicht daran denke, den Verkehr mit Vistarini oder Maja einzuschränken.“

„Wie, du hast zugefagt, öffentlich zu singen?“

„In wohlthätigem Zweck, jawohl!“

„Ohne mich zu fragen?“

„Ich denke, ich stehe doch nicht in einem Höflichkeitsverhältnis zu dir, daß ich um eine so einfache Sache erst bei dir anfragen mußte!“ lautete die lässige Antwort.

(Fortsetzung folgt).

## Kaufe 12-Volt-Batterie

gebraucht, sehr gut erhalten, passend für Steyr-Auto, Type XX. Anträge unter »Batterie« an die Verwaltung. 12977

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Kleiner Messer schießt gut und verläßlich Feinschleifer J. Kotot, Wittenbrunnerstraße ul. 6. 13233

Weislerin der Psychographie Madame Tarja, Presernova ul. 18/2 rechts. Gewissenhafte Beratung in allen Angelegenheiten. Gratis! Zuverlässig! Sprechstunden von 10—12 und 13—18 Uhr. Honorar nur 20 Dinar. Auch schriftliche Analysen. 13220

Einlagebücher. Kauf — Verkauf — Lombard. Gold und prompt durch Postkonto zavod t. d. B. Zagreb, Praska ul. 6/2. Für Antwort ersuchen 3 Dinar in Briefmarken. 12939

### Realitäten

Landwirtschaft zu verpachten od. zu verkaufen. 16 Joch Acker, Weide, Obstgarten, kleiner Wald alles arrondiert, mit schönem Haus. Anfragen an Franz Kost nitar, Kamnica 12. 13245

### Zukauften gesucht

Staatliche Einlagebücher der Marina hranilica Maribor und der Gubljanska kreditna banka bis 100.000 Dinar. Angebote unter »Gegen Bargeld« an die Bero. 13253

### Zu vermieten

Gut möbliertes Zimmer, Eriegenangang. Sodna ulica 15/2, Tür 5. 13229

Schönes, möbl., separ. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Presernova ul. 18, Tür 4, Parterre. 13228

Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, abgeschlossen, Magdalena ul. 34 zu vermieten. 13231

Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, samt Zubehör ab 1. Dezember zu vermieten. Makrova ul. 16/2, 7. 13242

Derjenige, der mit 6000 Dinar borgt, bekommt sonnige dreizimmerige Wohnung neben d. Hauptbahnhof für 500 Tinar. Abr. Bero. 13232

Schöne, sonnige, dreizimmerige Zimmer, möbliert, repariert, Bahnhofnähe an soliden Herrn zu vergeben. Primistega trg 6/2 13197

Villenwohnung mit Bad und Garten zu vermieten. Ant. Kotejeva ul. 4. 13205

Schönes, sonniges Zimmer zu vermieten mit ganzer Verpflegung. Abr. Bero. 13170

Gewichtswaarengeschäft in einem an der Bahn gelegenen Markt in Slowenien wird wegen Zurückziehung des Inhabers Alters wegen in Pacht gegeben, event. verkauft. Auch Haus, Felder, Wälder und Wälder werden an direkte Interessenten abgegeben. Anfragen unter »Geschäftshaus« an die Bero. 13144

### Stellengesuche

Ältere tüchtige Köchin sucht Stelle in frauenlosem Hause als Wirtschaftlerin. Unter »Ehlich und fleißig« an die Bero. 13236

Magazineur, Portier od. dgl., ältere, verlässliche Kraft, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig in Wort u. Schrift, mit guten Zeugnissen, kautionsfähig, sucht Stelle. Gest. Angebote an die Bero. unter »50«. 13221

**„SIROCCO“-Ventilatoren**  
**„PIONIER“-Kältemaschinen**  
verläßliches österreichisches Fabrikat  
**SIROCCO - WERK WIEN, X.**  
Troststraße 11  
Fachkundige VERTRETER gegen Provision in größeren Orten gesucht. 13237

**Zu kaufen gesucht!**  
Cirka 300 Meter alte, gebrauchte  
**SIEDEROHRE**  
2 Zoll. Offerte sind zu richten an:  
Močivnik & drug, Maribor. 13252

### Zu mieten gesucht

Schönes, möbl., separ. Zimmer bis 1. November zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »Drzavni uradni« an d. Bero. 13234

Staatsangestellter, kinderlos, pünktl. Zahler, sucht zweizimmerige Wohnung per sofort od. ab 1. Dezember. Abr. Bero. 13251

### Zu verkaufen

Lebende Hechte, Karpfen, Karauschen bei Fa. P. Ušler, Petilates, Glavni trg. 13219

Hechte, Karauschen, Karpfen lebend. Verkaufshand Glavni trg. 13218

Wirtschaftsapparat abzugeben zu 2 Din tg täglich von 14 bis 16 Uhr Koroska 23. 12902

### Offene Stellen

Gebilte Striderin wird aufgenommen. — Striderer Bezjak, Splanarska ul. 6. 13222

**OLLA GUMMI**  
Nein, bitte nur „OLLA“  
ich verzichte auf weitere Experimente!

Junges, nettes, arbeitswilliges Mädchen für alles wird gesucht. Abr. Bero. 13245

Junge Zahlkassierin mit kleiner Kautions wird sogleich aufgenommen. Frankopanova ulica 17. 13244

### Korrespondenz

Einheirat sucht launig, gebildeter, in Vertrauensstellung tätiger, sympathischer, musikalischer hoher Dreißiger mit akad. Grad Diferente unter »Hand in Hand durchs Leben« an die Bero erbeten. 13235

### Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

## Lebende Fluß- und Spiegel-KARPEN

Hechte u. Karauschen

billigst bei FERD. GREINER, Maribor, Gosposka ul. 2. 13238

Belzmäntel werden modernisiert und in Fäden umgearbeitet nach neuesten Pariser und Wiener Schnitten. Garantie für sachmännische und solide Arbeit und pünktliche Bedienung. B. Semto, Kürschnermeister, Gosposka ul. 37. 10886

**Rollen- Wickelpapier**

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

**Mariborska tiskarna d. d. Maribor**